



von Silja Cammarata

- 2

Es werde Licht!

Wir sind täglich davon umgeben und betrachten sie als Selbstverständlichkeit.
Dass jede hochwertige Lichtquelle aber auf komplexen Überlegungen hinsichtlich der Technik
und des Designs basiert, weiss vor allem einer: Axel Meise, Gründer der Marke Occhio.

Der Wecker klingelt früh am Morgen. Es ist Herbst und draussen alles dunkel. Schlummertaste. Nur noch wenige Minuten, dann geht es los. Sie befinden sich im Flur, im Bad, in der Küche, im Wohnzimmer und warten nur darauf, eingeschaltet zu werden: Leuchten. In unserem täglichen Leben sind wir den unterschiedlichsten Lichtquellen ausgesetzt – warmen, kalten, künstlichen und natürlichen. Und jede einzelne hat eine andere Auswirkung auf uns und unser Wohlbefinden. Ein faszinierendes Phänomen, das Axel Meise schon seit seiner Jugend begeistert. Während seines Maschinenbaustudiums begann er, mit Licht und dessen elementaren Einfluss auf Atmosphäre und Stimmung zu experimentieren. Heute ist er Inhaber und Geschäftsführer des international bekannten Designerleuchten-Labels Occhio, das in diesem Jahr sein 20-jähriges Jubiläum feiert.

Den Einstand in die Branche feierte Axel Meise 1999, im Jahr der Firmengründung, mit einem ersten umfassenden, modularen Leuchtensystem. Die Idee hierfür entwickelte er gemeinsam mit seinem damaligen Designpartner Christoph Kügler. Sie war und ist der grundlegende Gedanke hinter Occhio: «Ein multifunktionales Lichtwerkzeug zu kreieren, das

modular konfiguriert werden kann und sich auf die jeweilige Situation und Wünsche des einzelnen Nutzers anpassen lässt – und das bei durchgängiger Design- und Lichtqualität», erklärt der Firmengründer. Vor diesem Hintergrund sind alle bisherigen Leuchtensysteme entstanden, die das Unternehmen führt. Es sind vier grosse Produktlinien, die als M, L, X und E-Serie (für Exterior) bezeichnet werden. Zur neusten und grössten X-Serie gehört zum Beispiel Mito, eine grosse, raumfüllende, körperhafte Leuchte, die sich als Steh-, Hänge- oder Deckenleuchte zur ganzheitlichen Lichtgestaltung im Raum eignet. Für das zeitlose und durchgängige Design über alle Serien hinweg zeichnet Axel Meise mit seinem internen Team verantwortlich. «In München arbeite ich sehr eng mit unseren Entwicklern, Elektronikern und Designern zusammen, um mit viel Liebe zum Detail gerade diese Perfektion und Hochwertigkeit im Design zu erreichen, die unsere Produkte auszeichnen.» Drei Komponenten sind es, die in seinen Augen eine gute Leuchte ausmachen: Gutes Design, das einen Raum bereichert, ohne dabei aufdringlich zu sein. Dann die Lichtqualität bzw. die Lichtquelle, die das richtige Spektrum aussenden muss. «Dafür gibt es einen bestimmten Wert, die



1+2_«Mito»: Sie vereint stilvolles Design mit einmaligen Features und wurde 2017 von der Jury des German Design Awards mit Gold prämiert. Bereits kurz nach der Markteinführung avancierte sie zur Design-Ikone im Interior-Design. Mit der linearen Version erobert das Unternehmen nun auch den Objektbereich. **3_**Vor genau 20 Jahren gründete Axel Meise Occhio, benannt nach dem italienischen Wort für Auge als wichtigstes «Lichtwerkzeug». **4_**Jede der vier Designserien umfasst verschiedene Leuchtenarten, um eine ganzheitliche Lichtgestaltung im Raum zu ermöglichen (im Bild: «Sento»).

Farbwiedergabe. 100 entspricht dem Sonnenlicht. Wir sind bei Occhio mit 95 oder sogar 97 sehr nahe am Optimum.» Zuletzt geht es um den Umgang mit Licht, das Zusammenspiel mit Raum, Architektur und den Bedürfnissen der Nutzer. «Das Licht muss für mich individuell anpass- und veränderbar sein. Hierfür nutzen wir die Möglichkeiten der digitalen Technologie, wie eine App-basierte Bluetooth-Steuerung oder die Bedienung über Gesten.» Die Einstellung des Lichts ist wohl einer der wichtigsten Faktoren, denn wir nutzen es längst nicht mehr nur, um Dunkelheit zu vertreiben. Es hat einen grossen Einfluss auf das Interieur, die Atmosphäre im Raum und darauf, ob wir uns wohlfühlen. Sei es in Privaträumen oder im Objektbereich, den das Unternehmen mit der linearen Version von Mito bereits zu erobern beginnt; die Ansprüche an eine Lichtquelle sind, ganz abgesehen vom Erscheinungsbild der Leuchte, sehr komplex. Wie gut, dass es Menschen wie Axel Meise gibt, dessen grosse Leidenschaft dem Licht in all seinen Facetten gilt. Und wir uns weiterhin mit einer Selbstverständlichkeit über Erleuchtung freuen können. ■